DOMBAU VEREIN WORMS e.V.

Wormser Domkurier

April 2013

Liebe Mitglieder des Dombauvereins, verehrte Freunde des Doms zu Worms,

zweifelsohne bewegt seit Jahren kein Thema die Menschen von Worms und Umgebung mehr als der geplante Bau eines Hauses an der Südseite des Wormser Doms. Davon zeugen eine sehr hohe Zahl von Leserbriefen an die Wormser Zeitung, die Informationsveranstaltung der Domgemeinde vom 14. Februar 2013 im Wormser Mozartsaal mit mehr als 600 Besuchern und mehr als 10 000 von der Bürgerinitiative „Kein Haus am Dom" gesammelte Unterschriften. Der Wormser Dombauverein ist dadurch in eine schwierige Lage gekommen. Nur schwer können wir der Öffentlichkeit vermitteln, dass die Entscheidungshoheit über das geplante Gemeindehaus ausschließlich bei der Domgemeinde und ihren Gremien liegt, der Dombauverein hingegen keinerlei Mitspracherechte besitzt.

Nach seiner satzungsgemäßen Bestimmung ist der Dombauverein ein reiner Förderverein, der finanzielle Mittel einwirbt, um diese der Domgemeinde **ausschließlich zum Zwecke der Restaurierung des Doms zu Worms** zur Verfügung zu stellen. Mit anderen Worten, die Gelder des Dombauvereins kommen nur und ausschließlich dem Wormser Dom zugute und fließen – auch nicht teilweise – in ein Gemeindehaus am Dom.

Dies haben wir durch Vorstandsbeschluss vom 13. Februar 2013 in einer Erklärung zum Ausdruck gebracht, die wir am nächsten Tag bei der Informationsveranstaltung im Wormser Mozartsaal öffentlich gemacht und in diesem Domkurier zu Ihrer Information abgedruckt haben. Nach dieser klarstellenden Äußerung hoffen die Verantwortlichen des Dombauvereins, den Verein wieder in ruhigeres Fahrwasser zu steuern und die gute Arbeit der Vergangenheit in Ruhe fortsetzen zu können. Ob uns dies gelingt, liegt im Wesentlichen auch bei Ihnen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Doms zu Worms. Wenn Sie uns in dieser schwierigen Zeit weiterhin die Treue halten und Ihre bisherige geschätzte Spendenbereitschaft erhalten bleibt, werden wir auch in Zukunft noch viele wertvolle Restaurierungsarbeiten für unseren Wormser Kaiserdom finanzieren können.

In diesem Domkurier finden Sie die Einladung zu unserer diesjährigen **Mitgliederversammlung am 14. Mai 2013**, zu der ich Sie herzlich einlade. Dort wird Gelegenheit sein, über das geplante Haus am Dom zu sprechen und über den weiteren Fortgang informiert zu werden. Bitte merken Sie sich auch die weiteren Termine unserer kommenden Veranstaltungen vor, um mit Ihrem Besuch Ihre stetige Verbundenheit mit dem Wormser Dom zum Ausdruck zu bringen.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich aus der Domstadt Worms

Ihr Dr. Udo Rauch, 1. Vorsitzender

Papst Franziskus: „Kirche der Armen"

Engelbert Prieß, Propst

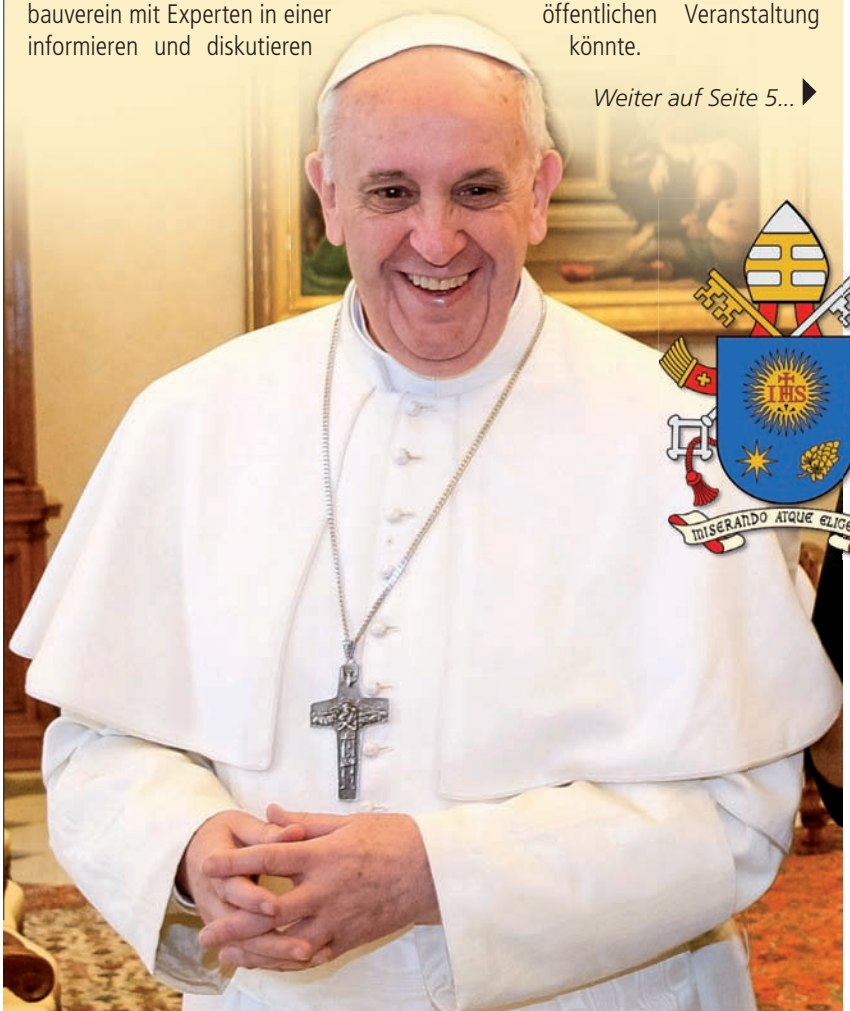
Mit höchster Spannung hat die Welt nach Rom geblickt, als am 13. März der weiße Rauch anzeigte, dass ein neuer Papst gewählt war, der sich den Namen „Franziskus" gegeben hat.

Mit diesem Namen hat er ein Zeichen gegeben: wie Franz von Assisi „Diener der Armen" sein und wie dieser große Heilige des 13. Jahrhunderts für die Erneuerung der Kirche eintreten. Ein schweres und anspruchsvolles Programm, das der Papst aber schon durch sein erstes Auftreten in der Öffentlichkeit und durch seine den Menschen zugewandte Gesten glaubhaft bestätigt hat.

„Kirche der Armen" – das fordert uns natürlich heraus. Im Unterschied zum Herkunftsland des Papstes leben wir in einem materiell reichen Land. Dementsprechend haben hier auch die Kirchen – die katholische genauso wie die evangelische – mehr Mittel zur Verfügung, mit denen sie sorgfältig und mit großer Verantwortung haushalten müssen.

Ein Großteil davon sind Kirchensteuermittel. Darüber, wie es in Deutschland zu diesem nur bei uns praktizierten Kirchensteuersystem kam und wie es gesetzlich verankert ist, kann ich in diesem kurzen Beitrag nicht ausführlich und ausreichend berichten. Das wäre vielleicht einmal ein Thema, zu dem der Dombauverein mit Experten in einer öffentlichen Veranstaltung informieren und diskutieren könnte.

Weiter auf Seite 5...



Auf Zeitreise

...Juli 2012

Weinmeeting

»4 Türme, 4 Winzer, 40 Weine« lockt Genießer in den Kreuzgang

Im Kreuzgang des Museums Andreasstift herrschte wie zu besten Jazz & Joy-Zeiten großes Gedränge. Zwar saßen da keine aufmerksam lauschenden Jazzfreunde, dafür stauten sich trinkfreudige Weingenießer unter den Arkaden. Das achte Weinmeeting „4 Türme, 4 Winzer, 40 Weine" nahm seinen Lauf.

Rund 150 Gäste hatten das Angebot des Dombauvereins angenommen, „das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden", wie Dr. Klaus Karlin, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, in seiner Begrüßung bemerkte. Für die Annehmlichkeiten sorgten die Winzer mit ihren ausgewählten Weiß- und Rotweinen. Von ihrer Schokoladenseite präsentierte sich die Chocolaterie Holzderber, das Ristorante Ambiente lud zur Reise durch die italienische Küche ein und die „Senf-Lounge" gab buchstäblich ihren Senf dazu.

Das gesamte Wohlfühlpaket sorge in jedem Jahr für eine berechenbare Anzahl von Stammgästen, erzählte Dombaugeschäftsführerin Iris Muth. Der Eintrittspreis in die wohlige Weinwelt fließt zugunsten der Domrenovierung in die Vereinskasse. Ob sich alle Gäste über diesen gewünschten Nebeneffekt klar waren, konnte nicht genau ausgemacht werden. Die Atmosphäre im Kreuzgang, das Weinangebot, die stimmige Musik des Jazz-Duos Café „Chez Nous" und die Möglichkeit, nette Gespräche mit Bekannten und Unbekannten zu führen, dürften mindestens genauso ausschlaggebend gewesen sein. Das Schieben und Drängen vor den vier Weinständen war die gern geübte Voraussetzung, um sich sein Weinglas füllen zu lassen. „Riesling ist heute Abend der Renner", erzählte Christoph Lösch vom Klosterhof. Trockene Weine wurden in erster Linie nachgefragt, das bestätigten alle Winzer. Doch auch die Chardonnays und der 2011er Grüner Silvaner aus dem Weingut Weinmann fand seine Liebhaber. „Die traditionellen Rebsorten sind wie immer gefragt", hatten Alexander und Evi Weinmann im Laufe des Abends festgestellt.

Weine aus biologisch-dynamischem Anbau schenkten Volker und Maria Feth vom Weingut Feth-Wehrhof aus. Wie bei allen anderen Winzerkollegen konnte dazu als i-Tüpfelchen ein süßes Teilchen verzehrt werden. Aufmerken ließ das „Nibelungen-Cuvee" aus dem Weingut Heinz und Christian Spohr. Mit dem Blutkreuz der Festspiele 2012 auf dem Etikett drängten sich die Besucher, um einen Schluck aus der limitierten Serie zu ergattern. Und viele Schlucke führten nach fünfstündigem Weinvergnügen bei manchem gar zum Eindruck: „Do wackelt de Dom..."

...August

Benefiz-Golfturnier »Dom-Cup«

Entspannt für den guten Zweck

Zugegeben, so ein Golfturnier wie der 2012 zum dritten Mal ausgetragene Wormser Dom-Cup beginnt ein bisschen beschwerlich. Schließlich will der durchschnittlich etwa 15 Kilogramm schwere Golf-Trolley erst einmal aus dem Kofferraum gewuchtet werden. „Danach aber", meint Turnier-Organisatorin Iris Muth, die Geschäftsführerin des Dombauvereins Worms, „ist das die pure Erholung vom Alltagsstress".

Sportlicher Ehrgeiz war bei den 86 Teilnehmern, darunter 28 Damen, dennoch zu spüren, als sie sich an dem mit einem Modell des Doms herausgeputzten Anmeldetisch einfinden. „Ungefähr eine Stunde vor dem ersten Abschlag sind die Teilnehmer auf der Anlage, bevor es richtig ernst wird", weiß Turnierstarter Jens Rzepka. Vorbei an dem überdimensionalen Golfball auf einem drei Meter hohen Sockel, einem Buddha, ein paar Elfen, einem bronzenen Pferd und einer steinernen Wildschweinfamilie führen Wegweiser über drei kleine Übungsplätze zu den beiden Abschlagpunkten.

Zwischen Tee 1, von wo es auf die neun „California-Dream"-Bahnen geht, und Tee 10, dem Startpunkt für eine Durchquerung des „Crocodile Dundee" genannten Geländes der Golfbahnen 10 bis 18, pendeln Iris Muth und Jens Rzepka hin und her, um die in Flights zu drei oder vier Personen aufgeteilten 86 Teilnehmer auf die exakt 6 096 Meter lange Reise über insgesamt beinahe 136 Hektar des Golfclub Biblis-Wattenheim zu schicken. Die Anlage dient vielen Menschen als Naturerholungsgebiet und genügt mit ihrer Klassifizierung „Superior" den höchsten Ansprüchen der Golfer.

Auch Dr. Ulf Stock aus Worms ist gleich an der Reihe. Ein Eisen hat er für den ersten Schlag auf der 294 Meter langen Bahn gewählt. Doch bevor es auf die gut fünf Stunden dauernde sportliche Tour geht, will erst noch einmal das Golf-Equipment geprüft werden. Zehn Eisen, drei Hölzer, den Putter, ein Handtuch, den Entfernungsmesser, etliche Isodrinks, Sonnencreme und eine Kappe, eine Pitchgabel zum Ausbessern des

durch das Dombau-Jahr 2012...

2012

Platzes an den Abschlagstellen, seinen kleinen Ballmarker mit einer Schweizer Flagge drauf und natürlich Golfbälle hat Ulf Stock dabei. „Zwölf Stück", zählt er schnell mal durch. „Aber ich hoffe natürlich, mit einem Ball durchzukommen", ergänzt er lächelnd. Elke, Horst und Rudi pflichten bei. Unter Golfern ist man nach einer kurzen persönlichen Vorstellung sofort beim Du - und gönnt dem Kollegen jeden guten Schlag. Der gelingt Ulf Stock auch beim ersten Abschlag. „Ganz passabel", sagt er und schaut zufrieden. Und weg ist er mit dem Trolley seinem Ball hinterher.

Abends sitzen sie dann alle gemeinsam beim rustikalen Grillbüfett rund um den jüngst angelegten Natur-Badesee mit seinen zahlreichen Strandkörben. Bis spät in die Nacht erzählen sie von ihren Erlebnissen auf den 18 Bahnen. Von tollen Schlägen, von solchen, die man lange suchen musste und solchen, die man nicht mehr wieder fand. Was aber alle Teilnehmer des dritten Dom-Cups fanden, war ein Wochenendtag unter Freunden in entspannter Atmosphäre.

Domtafel

Speisen und spenden zugunsten des Doms

...September 2012

Was gibt es Schöneres, als edel zu speisen und damit auch noch einem bedeutenden Kulturdenkmal wie dem Wormser Dom etwas Gutes zu tun? Der Dombauverein Worms konnte sich sodann erneut über zahlreiche Gäste freuen, die sich an den gastronomischen Erzeugnissen von Andreas Kani und seinem Team vom Prinz-Carl-Hotel, den Weinen von Kuratoriumsmitglied Arno Schales sowie dem kurzweiligen Unterhaltungsprogramm erfreuten. Auf diese Weise flossen gut 5.000 Euro in die Kassen des Dombauvereins für den Erhalt des Wormser Wahrzeichens.

„Eine Domtafel ohne Gäste ist wie ein Dom ohne Probst", richtete Dr. Scheugenpflug in ihrer charmanten Art das Wort an die Gäste. Neben dem vom Weingut Schales aus Flörsheim-Dalsheim zur Verfügung gestellten Sekt und Wein gab es auch für die Freunde des flüssigen Gerstensaftes dank Jochen Schneider und der Eichbaum-Brauerei auch Bier zum Trinken. Scheugenpflug bedankte sich auch bei Andreas Kani, der bereits im zehnten Jahr die Bewirtung übernommen und „viel Herzblut in die Organisation gesteckt hat". Angereichert wurde die Begrüßung durch die „zwei Domratten".Sie freuten sich im Namen des Doms ganz besonders über die Unterstützung ihrer „Heimstatt".

Das Schlagerduo Sandra & Tobias, auch abseits der Bühne ein gut harmonierendes Paar, sorgte mit gefühlvollen Liedern für die musikalische Untermalung. „Tanz den letzten Tanz mit mir" und weitere Lieder ihres aktuellen Albums brachten sie ebenso zu Gehör wie bekannte Titel von Udo Jürgens oder den Beatles. Sie traten ebenfalls auf, ohne dafür eine Gage zu verlangen.

...Dezember

Ein Bayer in Rheinhessen

Für eine gelungene Überraschung sorgte Dr. Martin Scheugenpflug, der Siegel und Papier kurzfristig gegen ein Gesangsmikrofon getauscht hatte. Mit „Rheinhessenwein" auf die Melodie von „Griechischer Wein" schilderte er auf humorvolle Art und Weise, wie er sich als Bayer in der rheinhessischen Fremde zurechtfinden musste.

Für den geistlichen Beistand sorgte wie gewohnt Pater Max Wagner, der pointiert seine Sicht der Dinge an den Mann brachte. Er sei jetzt bereits seit 40 Jahren in Worms und habe den Dom noch nie ohne Gerüst gesehen, so Wagner. „Ich hoffe, dass ich das noch erlebe." Solange der Dombauverein sich weiterhin für das Gotteshaus engagiert, besteht zumindest die Hoffnung, dass dies eines Tages doch noch der Fall sein wird.

2012

Großer Auftritt

Landespolizeiorchester spielt für Restaurierung von Heiligenfigur

Zum dritten Mal gestaltete das Landespolizeimusikorchester Rheinland-Pfalz ein „Adventskonzert" im Dom, als Benefizkonzert für den Wormser Dombauverein. Dabei erlebten die rund 500 Zuhörer am Samstagabend einen wahren Ohrenschmaus. Stehende Ovationen waren am Ende der verdiente Lohn für ein Konzert auf höchstem Niveau.

Der Dom hat schon viele kulturelle Highlights erlebt. Der Auftritt des Landespolizeimusikorchesters setzte jedoch erneut ganz besondere Maßstäbe. Vor einer beeindruckenden Zuhörerschar entfalteten die Polizeimusiker unter Ihrem Dirigenten Norbert Hebertinger ein höchst anspruchsvolles und besinnliches Adventskonzert.

Das Orchester beeindruckte in Worms durch lupenreine Intonation und inhaltliche Vielfalt. Zum Beginn der vorweihnachtlichen Adventszeit gab es besinnliche Klänge und meditative Denkanstöße. Das Orchester brillierte bereits eingangs mit „A Festival Prelude" von Alfred Reed und „Bist du bei mir" von Johann Sebastian Bach. Mit Bruckners „Locus Iste" folgte eine tiefgängige und populäre, geistliche Komposition. Nach den Eingangsstücken folgten beeindruckende Solo-Parts von Helmut Martini (Piccolotrompete), Peter Stockmann (Alt-Saxophon) und Wolfgang Schulte (Bariton). Das „Holzbläserquartett" überzeugte mit dem „Andante" aus dem Quintett d-moll Op.88/4 von Anton Reicha.

Passend zur majestätisch anmutenden „Hintergrund-Kulisse" des Balthasar-Neumann-Altars folgte mit „Canzona à 12" ein imposantes Werk des Barock-Komponisten Giovanni Gabrieli. Wie zur damaligen Zeit üblich „verteilten" sich die Musiker dabei auf mehrere Punkte innerhalb der Kathedrale. Auch das Schlussdrittel des Konzerts hatte seine Höhepunkte. Hier wurden Werke von Edward Elgar und John William musikalisch inszeniert. Das Orchester verstand es dabei auf brillante Weise, die grandiose aber keineswegs einfach auszufüllende Akustik des Wormser Doms mit Wohlklang zu erfüllen. Mit „Panis Angelicus" von Cèsar Franck gelang dann auch noch ein fulminantes Finale. Langanhaltender Beifall der Zuhörer dokumentierte: Dieses Konzert kam an. Die so geforderte Zugabe folgte prompt: „Macht hoch die Tür - die Tor macht weit - es kommt der Herr der Herrlichkeit." Das wohl populärste christliche Adventslied setzte einen grandiosen Schlussakzent.

Das Polizeiorchester wird am 1. Advent diesen Jahres wieder zu einem Konzert nach Worms kommen. Den Termin können Sie sich schon einmal vormerken.

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Wormser Dombauvereins,

...wir laden Sie herzlich zur Mitgliederversammlung des Dombauvereins Worms ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorsitzenden über die Entwicklung des Dombauvereins
3. Bericht des Schatzmeisters über die finanzielle Entwicklung des Vereins und die Jahresrechnung 2012
4. Bericht des Rechnungsprüfers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Ausblick ins Jahr 2013
7. Haus am Dom
8. Verschiedenes

Mitgliederversammlung am 14. Mai 2013, 19 Uhr, im St. Lioba-Haus am Dom

Fortsetzung von Titelseite: Papst Franziskus: „Kirche der Armen"...

Hier nur in aller Kürze: Die Kirchen erheben die Kirchensteuer entsprechend der Lohn- bzw. Einkommensteuer. 9% der Lohn- bzw. Einkommensteuer werden als Kirchensteuer abgeführt (was der Staat erledigt, der sich aber dafür mit 3-4% als Hebegebühr bezahlen lässt). Wer also keine Lohn- oder Einkommensteuer entrichtet, zahlt auch keine Kirchensteuer: Kinder, Jugendliche, Rentner, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Geringverdienende, nicht Erwerbstätige. Bei einer allgemeinen Erwerbsquote in Deutschland von rund 40% bringen also maximal 40% der Kirchenmitglieder die Kirchensteuer ihrer Kirche auf.

Die Kirchensteuer geht an die Diözesen (bzw. die evangelischen Landeskirchen) und wird von dort den Gemeinden entsprechend der Zahl ihrer Gemeindemitglieder zugeteilt. Jede Gemeinde muss einen jährlichen Haushaltsplan erstellen und über die Ein- und Ausgaben genau Buch führen: da sind Gebäude zu erhalten (z.B. Dom, Martinskirche, Lioba- und Martinushaus, Kindergarten…), Gehälter zu zahlen, die Kinder- und Jugendarbeit muss finanziert werden, die sozialen Aufgaben kosten Geld, wir unterstützen Projekte in Afrika und in anderen armen Teilen der Welt, um nur ein paar unserer Aktivitäten zu nennen. Die Arbeit in unserem Kindergarten ist uns besonders wichtig – und macht einen beträchtlichen Teil unserer Ausgaben aus (wobei lediglich ein Drittel der Kinder katholisch ist!).

Die laufenden Kosten werden zwar durch den Staat refinanziert, aber alles, was darüber hinausgeht, muss die Gemeinde bestreiten – z.B. die Anschaffung einer neuen Küche, die Renovierung der Räume, die Kosten für neue Spielgeräte im Außenbereich und vieles andere mehr (und das sind jährlich mehrere tausend Euro!).

Zu all dem reichen die Kirchensteuermittel nicht aus. Die Kirchen sind deshalb auf Spenden angewiesen, wollen sie ihren vielen Aufgaben gerecht werden. Und für Zusätzliches wäre schon gar kein Geld da – gäbe es nicht solche Initiativen wie am Dom den Dombauverein und an St. Martin den Förderverein. Durch die überaus engagierte Arbeit des Dombauvereins konnten in den vergangenen mittlerweile fast 15 Jahren seines Bestehens Projekte angegangen werden, die sonst nicht möglich gewesen wären: die Restaurierung des barocken Ensembles im Chorraum, die neuen Fenster im Querhaus des Domes, die Heiligenfiguren und vieles mehr. Mehr als 1,2 Millionen Euro hat der Dombauverein aufgebracht und gesammelt, um mitzuhelfen, unseren Dom zu erhalten und zu bewahren für viele weitere Generationen. Diese hervorragende Leistung des Dombauvereins kann gar nicht genug gewürdigt werden, und im Namen der Domgemeinde, aber auch all der vielen Menschen, denen unser Dom am Herzen liegt, darf ich mich für dieses große Engagement bei den Verantwortlichen, dem Vorstand und allen Mitgliedern sehr bedanken!

Natürlich gehört zu unserer Verantwortung dazu, dass Rücklagen gebildet werden für eventuell eintretende Notfälle oder für Arbeiten, die umfangreicher sind, und für Projekte, für die man lange sparen muss. Das gilt auch für das Projekt „Haus am Dom". Es ist ja nicht erst seit gestern bekannt, dass die Domgemeinde neue und ausreichend große Räume braucht. Es ist selbstverständlich, dass man ein solches Projekt nur planen kann, wenn man auch die Kosten dafür im Blick hat. Aus dem normalen Haushalt ist dies nicht zu bewerkstelligen, und – das sei mit Nachdruck versichert – Gelder des Dombauvereins fließen dem Projekt überhaupt nicht zu. Deshalb wurde schon seit Jahren eine Rücklage angelegt, zu der insbesondere eine größere Erbschaft den Grundstock bildet. Das Bistum wird uns nach den für alle Gemeinden üblichen Regelungen unterstützen, aber unseren Eigenanteil müssen wir selbst aufbringen. Da ist die erwähnte Rücklage ein Polster, mit dem wir zumindest den Anfang machen und die Gesamtkosten kalkulieren können, wenn wir denn einmal ihre Größe kennen.

All dies zeigt: wir sind keine „Kirche der Armen". Es wäre vermessen, das zu sagen. Aber die Kirche schwimmt auch nicht im Reichtum, wie manchmal behauptet wird. Im Gegenteil: wir müssen verantwortlich und gewissenhaft und sparsam mit unseren Mitteln umgehen. Wir können viel Gutes tun mit dem, was uns zur Verfügung steht. Dafür müssen wir auch Rechenschaft ablegen, wie es sich für ein geordnetes Hauswesen gehört. In all dem besteht für mich die Herausforderung, die die Botschaft unseres neuen Papstes an uns stellt.

Haus am Dom

Liebe Mitglieder und Freunde des Dombauvereins,

der Dombauverein Worms verabschiedete in seiner Vorstandssitzung am 13. Februar 2013 die folgende Stellungnahme zu dem geplanten Haus am Dom:

Der Wormser Dombauverein legt zunächst besonderen Wert auf die Feststellung, dass es ihm nach seiner rechtlichen und tatsächlichen Aufgabenstellung allein obliegt, Fördermittel zu sammeln, die er der Domgemeinde Worms ausschließlich für die Restaurierung des Doms zur Verfügung stellt. Seit seiner Gründung im Jahr 1999 ist es dem Dombauverein in 13 Jahren gelungen, beträchtliche Mittel für den Dom zu Worms bereitzustellen, das soll auch in Zukunft in dieser Weise fortgesetzt werden.

Der Wormser Dombauverein kann über das geplante Projekt nicht mitentscheiden und wird es auch nicht finanziell unterstützen. Wir sagen das in solcher Deutlichkeit, weil – wohl auch in Unkenntnis dieser Fakten – der Dombauverein in der öffentlichen Diskussion der letzten Wochen um das Haus am Dom starker Kritik ausgesetzt war.

Unabhängig davon hat sich der Vorstand des Wormser Dombauvereins mit dem Projekt und den von seinen Mitgliedern hierzu geäußerten Meinungen und unterschiedlichen Auffassungen befasst. Sie reichen von Befürwortungen mit Modifizierungen (z.B. kleinerer und niedrigerer Baukörper mit mehr Abstand zur Nikolauskapelle) bis hin zur völligen Ablehnung einer Bebauung an dieser Stelle mit Hinweis auf einen anderen Bauplatz (z.B. Liobahaus), der den freien Blick auf die gesamte Südseite des Doms nicht beeinträchtigt.

Vor diesem Hintergrund begrüßt es der Dombauverein Worms, dass die Domgemeinde Worms einen Weg geht, der sich den von der Bevölkerung und den Mitgliedern des Dombauvereins gestellten kritischen Fragen und Äußerungen stellt, um sie konstruktiv bei ihren anstehenden Entscheidungen zu berücksichtigen.

Wormser DOMBAUSTEINE

Die „Dombausteine" gehen weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Nachdem die Steine der Balustrade praktisch alle bereits vergriffen waren, hatten wir früher als erwartet das nächste Feld geöffnet. Es wurden die Steine im Giebel des Ost-Chores verkauft.

So wie es im Moment ausschaut sind auch im Giebel des Ost-Chores nicht mehr sehr viele Steine zu erwerben. Wie es funktioniert: Im Internet sind die Galerie und jetzt neu der Giebel exakt abgebildet, tatsächlich ist dort originalgetreu Stein für Stein zu sehen. Von diesen kann man sich per Maus-Klick einen oder auch gerne mehrere aussuchen - und dann mittels Formular die Patenschaft für diesen Stein übernehmen.

Bei einem „normalen" Sandstein kostet diese Patenschaft 50 Euro, bei besonderen Steinen oder bei den Säulen der Galerie etwas mehr. Der Name des Paten wird auf Wunsch dann im Internet auf dem jeweiligen Stein eingetragen. Und natürlich erhält der Pate eine ansprechende Urkunde, die ihn als Paten ausweist.

Möglich wurde diese Aktion durch die exakte Vermessung des Domes, die für die laufende Sanierung notwendig war. So konnte quasi als „Abfallprodukt" die detailgenaue Zeichnung zunächst des Ost-Chors angefertigt werden. So exakt ist sie, dass der Pate, käme er denn an die Stelle heran, am echten Dom tatsächlich „seinen" Stein identifizieren könnte. Die Einnahmen kommen zu hundert Prozent dem Dombauverein zugute.

TERMINE

Dienstag, 14. Mai 2013

»Mitgliederversammlung«

Lioba Haus am Dom,
Beginn 19 Uhr

Freitag, 26. Juli 2013

»Weinmeeting im Andreasstift«

Kreuzgang des Museums der Stadt Worms,
Beginn 18 Uhr

Impressum

Wormser Domkurier 04/2013
Mitteilung des Dombauvereins Worms e.V.

Herausgeber: Dombauverein Worms e.V., Dr. Udo Rauch, 1. Vorsitzender

Redaktion: Iris Muth

Layout: M.V.GEISSER GmbH, Worms

Artikel: Engelbert Priest, Dr. Udo Rauch, Iris Muth, Dombauverein, Johannes Götzen

Bilder: Dombauverein

Anschrift: Dombauverein Worms e.V.
Lutherring 9, 67547 Worms

Spendenkonten:
Sparkasse Worms-Alzey-Ried,
Konto-Nr. 20 17 491, BLZ 553 500 10
Volksbank Worms-Wonnegau,
Konto-Nr. 114 07 200, BLZ 553 900 00

Internet: www.dombauverein-worms.de

E-Mail: dombauverein-worms@gmx.de

Auflage: 1.000 Exemplare